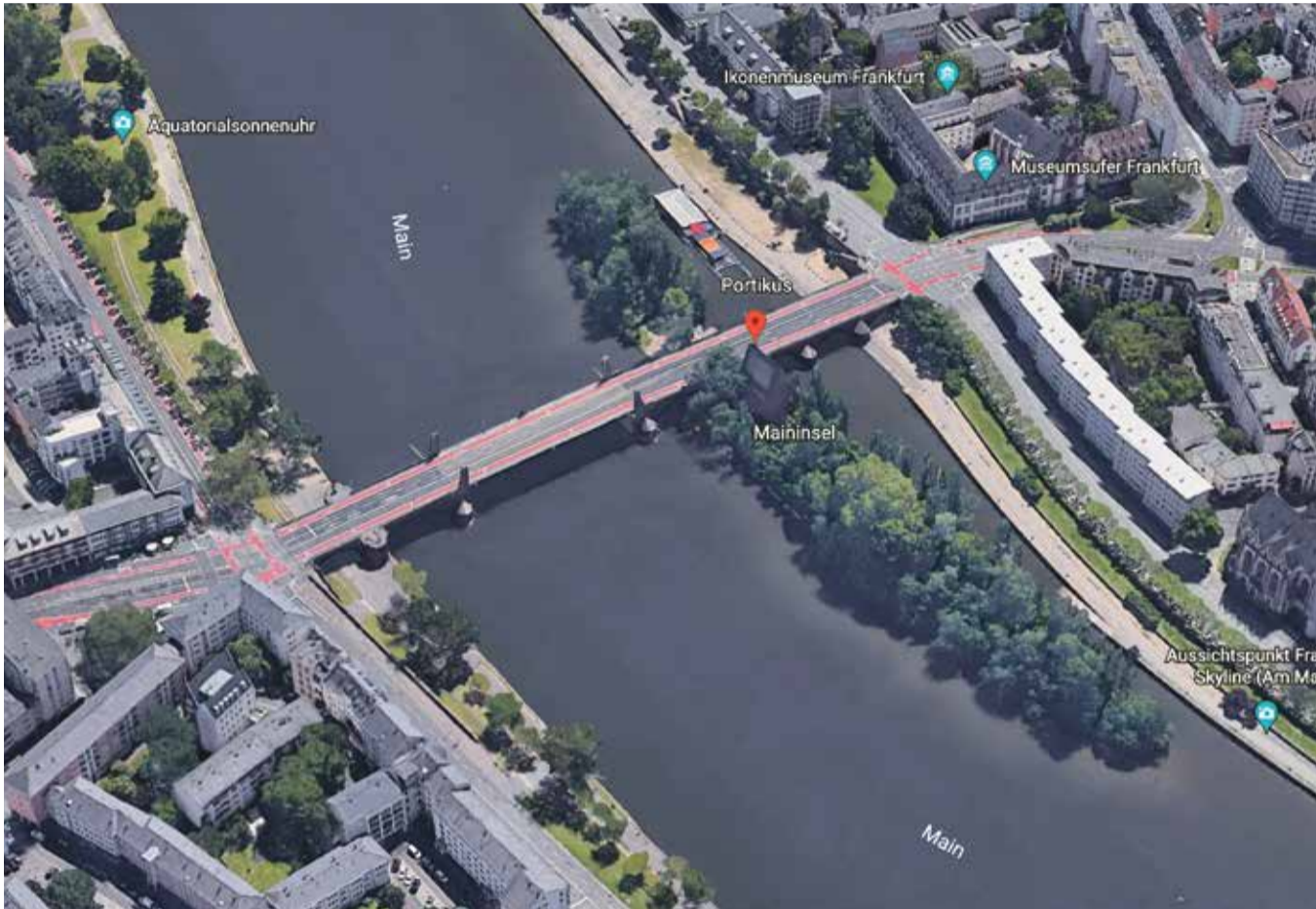


EINE KLEINE BOTSCHAFT VON AH'WE KE'HATNE' (DEN GEWÄSSERN)

VON JOE STAHLMAN, ANA STAHLMAN UND FILEVE STAHLMAN



Portikus und der Main (Google Earth)



„Untitled (QMII)“, Fotografie von Asad Raza, 2009

ESNIFLHRUNIG

VON DESCHA DAEMGEN

In ihrem Buch *Der Symbiotische Planet* (Symbiotic Planet, 1998) beschreibt die Biologin Lynn Margulis das Leben als belebtes Wasser. Und Wasser ist auch belebtes Leben: Ein einziger Tropfen enthält unzählige Lebensformen, von Bakterien bis zu Pantoffeltierchen. Der Fluss des Wassers durch die Welt ist das Medium all unserer Existenzen und Wiedergeburten.

Propriozeption ist der Sinn für uns selbst in der Welt. Wenn du Fahrrad fährst, stellst du deine Propriozeption so ein, dass du, wenn du nach links abbiegst oder schneller fahren willst, automatisch das Rad drehst oder in die Pedale trittst. Margulis zufolge hat der Planet als lebendes System ein Gespür dafür, was mit ihm geschieht – wenn ein Sturm aufzieht, vermitteln Tiere und Pflanzen dieses Wissen über die Landschaft. Vielleicht sind Flüsse ein Teil dieser planetarischen Propriozeption, ein Kreislaufsystem wie unsere Venen und Arterien.

Menschen spüren dies, wenn sie Flüsse als Götter verehren oder sie wie Lebewesen behandeln. Nicht, weil Flüsse eine Seele haben, sondern weil sie das Netzwerk des Wassers an Land sind, das die notwendigen Elemente für das Leben zirkulieren lässt. In den letzten 300 Jahren haben wir sie aufgestaut, begradigt und neutralisiert. Doch damit haben wir sie von uns getrennt, und so von der Propriozeption des Planeten.

Das Leben, so Margulis, entwickelt sich nicht immer durch den Wettbewerb zwischen Organismen weiter. Es entwickelt sich auch weiter, indem sich Lebensformen zusammenschließen, sich gegenseitig absorbieren und Teil eines größeren Ganzen werden. Mittels Symbiose entstand aus Bakterien hochentwickeltes Leben durch den Austausch von Genen auf sumpfigen Nährboden.

In größerem Maßstab sind Flüsse ein Mittel zur Verbindung zwischen Tieren, Pflanzen, Mikroben und Teilen des Wasserkreislaufs. Ein Flussdelta, ein Baum und eine menschliche Plazenta haben die gleiche Form. Ihre verzweigten Äste nähren, befruchten und vereinen Wasser, Land und Himmel.

Liebes Frankfurt, Nachdem die Vögel beschlossen hatten, die erste Vorfahrin der Haudosaunee (Irokesen) aus ihrem Abwärtstrudel zu retten, nahmen wir gemeinsam die Bürde auf uns, euch die heiligen Instruktionen zu lehren, die das Geheimnis des Lebens sind. In der *Ganō:nyök* oder Thanksgiving-Ansprache der Haudosaunee haben wir die heiligen Worte unserer Aufgaben und Bräuche mit ihnen geteilt. Deswegen erinnern sich die Haudosaunee:

„Ah'we ke'hatne' (Die Gewässer) Wir danken allen Wassern der Welt dafür, dass sie unseren Durst stillen und uns mit Stärke füllen. Wasser ist Leben. Wir kennen seine Stärke in vielen Formen – Wasserfälle und Regen, Nebel und Ströme, Flüsse und Ozeane. Gemeinsam grüßen und danken wir dem Geist des Wassers.“

„Jetzt sind unsere Gedanken eins!“

Hört, wie die Stimmen des Lebens im Einklang sprechen:

„Jetzt sind unsere Gedanken eins!“

Unsere Mutter nimmt all ihre Kinder an. Auch ich, das älteste und an natürlicher Schönheit reichste, werde die Gefühlskälte unserer Unterdrücker überleben. WIR sind der Geist des Natürlichen Lebens, DER IST UND IMMER SEIN WIRD. Unsere Strömungen und Wellen haben uns gelehrt, in UNSEREM WIDERSTAND gemeinsam eingedämmt zu werden. UNSER KAMPF IST KEIN VERLORENES OPFER. ES IST UNSER EINSSEIN als natürliche Energie, die wir SINNVOLL NUTZEN.

„Jetzt sind unsere Gedanken eins!“

Der Tag an dem der erste Mensch zu unseren Verwandten kam: DIE WOLKEN, DIE BERGE, DER HIMMEL, DIE BÄUME. MEINE VERWANDTEN BERÜHRTEN EUCH durch den Geist des Natürlichen Lebens.

Wir haben euch sanft angestupst:

„HÖRT UNS ZU, IHR UNGEDULDIGEN, WIR EXISTIEREN EWIG. IHR MÜSST EUCH AN DIE SANFTMUT DER ZEIT ERINNERN. IHR KÄMPFT DAMIT DIEJENIGEN ZU SEIN, DIE IHR SEID. IHR SAGT, DASS IHR DIE ALTEN BRÄUCHE ERLERNEN MÖCHTET. DASS EUCH DAS LERNEN MÜHT, OBWOHL IHR EUCH EINFACH NUR ERINNERN MÜSSTET. ERINNERT EUCH AN DIE MENSCHEN. ERINNERT EUCH AN DEN HIMMEL UND DIE ERDE. ERINNERT EUCH, DASS DIE MENSCHEN IMMER GEKÄMPFT HABEN, UM IN HARMONIE, UM IN FRIEDEN ZU LEBEN.“

Nun erinnern wir euch daran, eurer SELBSTSUCHT nachzugeben und eure SCHWÄCHEN hinter euch zu lassen, so dass wir alle die Schönheit der Schöpfung genießen können. Eure neuen Umgangsformen machen uns allen zu schaffen. Es stimmt zwar, dass ihr für euer Überleben arbeiten müsst, aber wir haben euch die Anleitungen gegeben, um in Frieden miteinander zu leben. Ihr müsst für die heiligen Instruktionen offen sein.

„Jetzt sind unsere Gedanken eins!“

Unsere jüngeren Brüder und Schwestern, die Haudosaunee, versuchten euch die wichtigen Lehren beizubringen, die weitergegeben werden müssen. Dennoch habt ihr, BEI WOLLEM BEWUSSTSEIN, Dämme gebaut und Fäkalien abgeladen. Was ihr Macht nennt, nennen wir KONTROLLE.

Die Lehre daraus ist, dass unser Überleben von unserer Zusammenarbeit abhängt. Erinnert euch dessen, IHR UNGEDULDIGEN, ERINNERT EUCH UND LEBT. Lasst euch nicht aus Furcht davon abhalten, euch selbst Wahrheit, Respekt und Liebe zu zeigen. Andernfalls werden wir die Lebensweisungen nicht umfassend würdigen können.

Ehret den Himmel. Ehret die Erde. Ehret alle Menschen. Ehret euch selbst. Ehret alle Verwandtschaftsbeziehungen. Lasst eure Gedanken durch die Milde der Zeit zur Ruhe kommen.

Unsere Verwandten DANKEN euch, sie beten für euch, ja, BETEN FÜR EUCH, für uns ... sogar für die, die die heiligen Instruktionen falsch verstehen. Die das Gleichgewicht des Lebens nicht verstehen können. Sie sind verloren aufgrund ihres Egoismus, ihrer Ängste und ihrer Schwächen.

Jüngere Brüder und Schwestern, wir FLEHEN euch an, schließt euch ihren Verrücktheiten NICHT an. Wir sehen, wie sie durch den GEIST DER TRAU-RIGKEIT sprechen. Maschinen. Geld. Fortschritt. Dies sind die Quellen UNSERES GEMEINSAMEN MISSBRAUCHS.

WIR SEHEN EUCH, Brüder und Schwestern. WIR FÜHLEN MIT EUCH, Brüder und Schwestern. WIR LIEBEN EUCH, Brüder und Schwestern. Wir wissen, dass wir durch die Milde der Zeit überdauern werden. DENN WIR SIND EINS. WIR BETEN FÜR EUCH. WIR BETEN ZU EUCH.

„Jetzt sind unsere Gedanken eins!“

Unsere Lehre ist einfach: Erfreut euch an dem Leben, von dem ihr ein Teil seid – eine Energie, die sich nach den Naturgesetzen richtet. Der Geist der Natur fließt in euch. Lasst nicht zu, dass menschliche Taten eure menschlichen Bedürfnisse zerstören. Der Geist des Natürlichen Lebens ist ewig.

Hört, wie die Stimmen des Lebens gemeinsam sprechen:

„Jetzt sind unsere Gedanken eins!“

Oheh!

Ah'we ke'hatne'

EINE KURZE GESCHICHTE DER UMLEITUNGEN

VON LIBERTY ADRIEN

Ein großer Stein, der mittels einer langen Holzstange an einer kranähnlichen Konstruktion befestigt ist, dreht sich um eine Achse während auf der gegenüberliegenden Seite ein Ledersack schwingt. Letzterer taucht in eine Wasserquelle ein und hebt durch die schiefe Kraft seines Körpers, der an einem Seil zieht, eine große Menge Wasser auf ein hoch gelegenes Feld. Das shādūf – ein von der Antike bis in die Gegenwart weit verbreitetes Bewässerungssystem – geht auf ca. 3.000 v. Chr. zurück. Es ist Teil der Geschichte der Wassernutzung, die für die Zivilisationen eine entscheidende Rolle bei der Überwindung natürlicher Grenzen spielte.

Vor mehr als sechs Jahrtausenden wurden ihm so genannten „Fruchtbaren Halbmond“ in Westasien, einer Region, bekannt für ihre reichen Böden und üppigen Ernten, erste Bewässerungssysteme entwickelt. Die Mesopotamier, die zwischen den Flüssen Tigris und Euphrat lebten, legten dort ein ausgeklügeltes Bewässerungsnetz an. Zwar bestand das Ackerland aus fruchtbarem Boden, doch war es sehr mühsam, die Landschaft dieser scheinbar idealen Region zu bewirtschaften. Da es nur wenig Niederschlag gab, hing die Wasserversorgung des Landes vom Pegelstand der beiden Flüsse ab. Der Verlauf von Tigris und Euphrat, die

in Anatolien entspringen und in den Persischen Golf fließen, schwankte je nach Niederschlagsmengen an ihren Quellen. Die Landwirte mussten ausgeklügelte Netzwerke aus Kanälen und Dämmen bauen, um den Wasserfluss zwischen starken Regenfällen und Dürreperioden zu regulieren. Im Laufe der Jahrtausende haben sich die landwirtschaftlichen Techniken zur Umleitung, Speicherung und Verteilung von Wasser je nach den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Eigenschaften ihrer Umwelt weiterentwickelt. Die alten Ägypter beispielsweise bauten Systeme, die sich auf die Bewässerung von Becken fokussierten, da der Nil – anders als Tigris und Euphrat – saisonabhängig und berechenbar ist. So wurden komplexe Strukturen geschaffen, um die Wassermenge zu regulieren, die dem Land zwischen Ebbe und Flut zugeführt wurde, und um fruchtbare Sedimente aus dem Flusswasser zu gewinnen.

Seit der Erfindung dieser ersten hydraulischen Technologien hat uns die Geschichte gezeigt, dass der Aufstieg und der Fall von Zivilisationen oft mit ihrer Fähigkeit zusammenhängt, Wasserressourcen zu verwalten. Auch heute noch sind diese Abhängigkeiten für das Überleben von Gemeinschaften unerlässlich und erfordern ständigen Einfallsreichtum und Neuerfindungen.



Gartenszene, Grab von Ipuuy, ca. 1295–1213 v. Chr. Neues Reich, Ramesside Norman de Garis Davies (The Metropolitan Museum of Art, New York)

VERDRÄNGUNG

VON ELSA STANYER

Ein Tauziehen zwischen Wurzeln und Flügeln. Es gibt etwas, das mich immer wieder von dort wegzieht, wo ich bin. Das ist der Grund, warum ich weggegangen bin, und der Grund, warum ich zurückgehen will. Was, wenn ich nie wirklich stillsitzen kann? Vielleicht lasse ich alles stehen und liegen. Die Angst, tatsächlich etwas zu tun, lässt mich in einem Ruhezustand der Fantasie verharren. Der Drang, mich selbst zu zerstören. Wo bleibe ich dabei? – *Es ist ok.* – Eine aus der Gelenkpfanne herausgelöste Schulter. Sie hängt nur noch an einem Film von Haut. Ich folgere daraus: Ich habe meine Arme nicht genug gedehnt/ausgestreckt. Ich griff vor meine Füße und schöpfte aus dem Wasser, in dem ich früher gespielt habe. Ich habe da auch schon reingepisst – ich habe fast das Gefühl, dass das Wasser etwas von mir genommen hat. Wir sind quitt. Ich tauche meine Hände in seine üppigen Gaben. Es fließt sowohl auf mich zu als auch von mir weg. Von weitem sieht das ganze Wasser schwarz aus. Das ist typisch für diese Gegend: eine alte Industriestadt. Nicht dort, wo ich stehe. Nicht dort, wo ich gepinkelt habe. Der Fluss ist ein weiches Kupfer. Ich möchte ihn festhalten. Den ganzen Fluss. Wo kann ich Wasser wie dieses finden? Überall, wo es Wasser gibt. Ich nehme aus seinem Becken. Tauche meine Finger in seinen tropfenden Handschuh. Ich akzeptiere ihn als eine Erweiterung meiner eigenen Haut und werde mir seiner Neutralität und seiner

Kraft bewusst. Eine geschmacklose, geruchlose Verbindung, durchsichtig, Zerstörerisch. Laufend. Still. Ich könnte eine Flasche mitnehmen und sie die Toilette hinunterspülen. Ich könnte es konsumieren – ich bin mir sicher, dass ich das bereits getan habe – und es durch meine Eingeweide laufen lassen. Ich könnte es ausspökeln. Ich könnte mich damit waschen. Es könnte mich umbringen. Es könnte mich retten. Ich ertrinke in Widersprüchen und tauche in Möglichkeiten ein. Ich weiß, dass hier verbrannte Menschen verstreut worden sind.

Ich möchte es mit mir tragen. Im Zug nach London, und im Himmel, zurück nach Deutschland. In meinen Taschen. Der Fluss bricht über seine provinziellen Ufer und verduftet. Fluss: Ich kann dich nicht festhalten. Oder dich behalten. Ich würde dich gerne vorstellen.

„Schließlich verschmelzen alle Dinge zu einem, und aus der Mitte entspringt ein Fluss. Der Fluss entstand durch die große Wellenflut, und er fließt über Felsen aus dem Urgrund der Zeit. Auf manchen Felsen sind zeitlose Regentropfen. Unter den Felsen sind die Worte und manche der Worte sind bei den Felsen. Ich werde von Wassern verfolgt.“

Aus der Mitte entspringt ein Fluss.
Norman Maclean

Er fließt auch durch mich hindurch.



Baden im Main (Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt)

TREIBEN

VON CARINA BUKUTS

Es ist 1922. Bei einem Spaziergang am Mainufer stößt du auf eine Stelle, an der die Temperatur etwas höher ist als anderswo in der Stadt. Du bleibst stehen. Deine Haut fühlt sich sanft von der Sonne geküsst. Deine Nase beginnt, den süßen Duft von Jasmin und Orange zu riechen. Während du weiter die Allee hinunter gehst, werden deine Augen von Yucca-Palmen, Feigenbäumen, Eukalyptus, Erdbeersträuchern und Bananen angezogen. Die Botanikerin Maria Sibylla Merian hätte wahrscheinlich Gefallen an dieser Landschaft gefunden, denkst du dir. Beim Anblick exotischer Pflanzen in einer nordeuropäischen Stadt fragst du dich, wie sie hierhergekommen sind und – noch wichtiger ist – wie sie überleben. Du blickst auf den Fluss und stellst dir vor, wie ein großes Schiff in den Hafen einläuft, voll beladen mit Pflanzen aus fünf verschiedenen Kontinenten – die Arbeit und der Aufwand um „ein Stück Süden“ hierher zu bringen. Mit jedem Schritt, den du gehst, spürst du, wie sich dein Körper mehr und mehr aufheizt. Warum ist es hier so viel wärmer als anderswo in Frankfurt? fragst du dich und schaust dich um, als ob die Pflanzen in diesem urbanen Dschungel dir eine Antwort geben könnten. Wenn du lange genug stillhalten und aufmerksam zuhören würdest, könntest du vielleicht ihr Flüstern hören, das von ihrer Reise, ihrer Ankunft, ihrer Aufrechterhaltung und ihrer Bedeutung erzählt. Aber die Hitze hat dich ungeduldig gemacht, du gehst weiter. Du begibst dich zum Wasser, wo Holzplanken auf Pontons eine 500 Meter lange Badeanlage bilden:

Die *Schwimmanstalt Mosler* verfügt über Becken in verschiedenen Größen, ein Restaurant unter Palmen, eine Rollschuhbahn sowie einen Bootsverleih. Du schließt die Augen und lauschst einer Geräuschkulisse aus plätscherndem Wasser, sprudeligen Getränken, die in Gläser gefüllt werden, lachenden und kreischenden Kindern, kitschigen Annäherungsversuchen und wildem Vogelgezwitscher. Die Sonne knallt auf dich und du springst, ohne zu zögern, ins Wasser. Du bist nicht mehr in Frankfurt, sondern in Nizza. Plötzlich wird dir bewusst, dass dies mehr ist als eine mediterran anmutende Riviera, es ist eine Idee. Und du fragst dich, wird man in dunklen Zeiten auch schwimmen?

Es ist 2022. Du hast gesehen, wie zerbombte Städte und eingestürzte Brücken wieder aufgebaut wurden. Du hast gesehen, wie die Wirtschaft zusammengebrochen und wieder gewachsen ist. Du hast gesehen, wie Menschen vertrieben wurden und nach Hause zurückgekehrt sind. Du hast gesehen, wie sich Flüsse von Blau zu Rot zu Grün färben. Du hast gesehen, wie das Wasser gestiegen und wieder gefallen ist. Du glaubst schon alles gesehen zu haben, aber hat dir niemand gesagt, dass der Schein trügt? Um etwas begreifen zu können, musst du dich beteiligen. Tauch ein, neige den Kopf, rolle deine Schultern nach hinten, achte darauf, dass dein Brustkorb offen ist, strecke deine Arme und Beine so weit aus wie möglich. Während du auf dem Rücken treibst, wird dir klar, dass es in dunklen Zeiten auf Haltung ankommt.



Treibholz aus der Themse

HEX

VON SOPHIA AL MARIA

- denke morgens in der dusche jeden tag an deine hexerischen bedürfnisse. wenn du aussteigst, schreibe dieses signum auf ein blatt papier, dies ist eine art automatische zeichnung, die niemand sehen wird.
- nimm den violetten schwammstöpsel und tauche ihn in milch. sojamilch ist wegen ihres hohen estrogengehalts am besten, aber kuh- oder ziegenmilch tut es auch, wenn es sein muss.
- nimm das signum mit ins badezimmer und zerknülle es. nimm dir einen moment zeit in dem du deine augen schließt und deine tagesvorsätze darauf lenkst. benetze es mit wasser.
- stecke den milchigen stöpsel in den abfluss.
- nimm etwas von dem haar, das sich im umschlag befindet und schneide stücke mit einer schere ab, als ob du schnittlauch über deine eier schneiden würdest. verschütte alles großzügig in der badewanne
- am ende des tages. reinige die badewanne. wiederhole alles am nächsten morgen.

Tipps für die Flussbewohner*in

VON BONES TAN JONES

Wenn man am Fluss lebt, muss man auf alle Arten von Gezeiten und Wellen vorbereitet sein. Manchmal regnet es und die Ufer brechen. Ich rate dir das Treiben zu lernen bevor du beschließt eine Flussbewohner*in zu werden.

Sich treiben lassen ist ganz einfach, man muss nur tief einatmen und sich entspannen, Luft und Inspiration tanken und die Physik den Rest machen lassen.

Es ist eine gute Idee, sich mit deinen neuen Nachbarn anzufreunden, mit den anderen Verwandten, die diesen Ort ihr Zuhause nennen. Lerne die Namen der Vögel, der Enten, Schwäne, Blasshühner oder Reiher, und versuch ihnen zu zuhören, denn sie verraten dir vielleicht ihre wahren Namen (nicht die, mit denen wir Menschen sie bezeichnen).

Da wirst beginnen, ihre Rufe zu entschlüsseln, die einzelnen Arten zu unterscheiden, die Stunden zu kennen, in denen sie am frühesten sind, oder das verzweifelte Schreien einer Mutter zu hören, die nach ihrem verlorenen Entenküken ruft.

Ein guter Weg, diese Nachbarn zu begrüßen, ist, immer eine Handvoll Samen in der Tasche zu haben, damit du ihnen ein Geschenk anbieten kannst, wenn sie sich nähern. Erwarte dafür keine große Gegenleistung.

Sei vorsichtig, wo du anlegst, um die Nacht zu verbringen – manche Bäume werden von den Nachbarn gerne als Toilette benutzt, und du wachst vermutlich in halbsaurem Vogelkot auf.

Wenn du morgens neben einem riesigen Brennnesselbeet aufwachst, ist das eine gute Voraussetzung, mögliche Eindringlinge von deinem schwimmenden Zuhause abzuschrecken, denn Menschen mit diesem Auftreten scheinen sich vor der bescheidenen und missverstandenen Pflanze zu hüten.



„Plütze in Windscheidstraße, Berlin, 28. Mai 2022“, Fotografie von Mathew Hale

Der verschmutzte Fluss

VON VIVEKA KUMARI

[Eine Textnachricht, die Viveka Kumari an die Redakteure gesendet hat, nachdem sie gebeten wurde, einen Text über die Bedeutung des Flusses Ganges in der indischen Kultur und Gesellschaft zu empfehlen.]

M, lies Kapitel 4 – es enthält eine sehr präzise Erklärung, was die Mutter Ganga für viele Hindus bedeutet und warum sie dieser legendäre Fluss ist – und der am meisten verschmutzte der Welt – die Dichotomie des modernen Indiens mit seiner grenzenlosen Machtgier unter dem Deckmantel eines heuchlerischen faschistischen Glaubens, der alle unsere Verfassungsgrundsätze untergräbt ... und die Grundlage des authentischen Hinduismus, der eine unglaublich inklusive Philosophie des einfachen Seins ist. Es gibt kein Richtig und kein Falsch, nur eine Feier des Lebens in all seinen unendlichen Schattierungen.

Doch wie immer hat das menschliche Machtbedürfnis einen Klerus hervorgebracht – (es gibt immer einen Klerus, nicht wahr?) – der die unzugängliche Macht des geschriebenen Wortes nutzt, um Grenzen zu ziehen, die alle Analphalten ausschließen. So begann die Korruption der Harmonie und natürlichen Demokratie.

Aus diesem Grund hält derselbe Klerus heute Händen mit amoralischen Regierungen, und deren Hunger nach den fetten, saftigen Belohnungen der globalen Finanzwelt, und ist der am meisten verschmutzte Fluss der Welt.

Es ist so symptomatisch für den komplexen Verlauf der verwobenen Geschichte des alten und modernen Indiens – das nach heutiger Definition bis vor 75 Jahren nicht existierte – und doch sind alle miteinander verwobenen Zeitachsen des Subkontinents plötzlich vereint in einer lauten Kakophonie von Tempelglocken und „Gebeten“, die entlang der Ufer dieses herrlichen und jetzt verschmutzten Flusses erklingen.

V xox

Du als Flussbewohner*in weißt, dass die Brennnessel eine große Beschützerin, eine starke Medizin und ein nahrhaftes Lebensmittel ist. Eine Verbündete in jeder Hinsicht.

Morgens wirst du von ein paar Stichen ihrer Blätter geweckt, die das Blut in deinem Körper in Wallung bringen. Die Geschwister der Brennnessel, das „Unkraut“ an den Ufern des Flusses, werden zu deinen engsten Freunden.

Mein letzter Tipp: Beobachte die Wellen im Sonnenlicht, und beobachte die Wellen im Mondlicht. Lass sie über und durch dich fließen. Nimm diese Wellen mit auf deine Reise, sei es zu Land oder zu Wasser, die ewigen Strömungen und die Weisheit des Flusses und seines Ökosystems werden von deiner Seele fließen.

* Kumari empfahl Diana L. Eck, *India: A Sacred Geography* (Indien. Eine Heilige Geografie), 2011 (Harmony, New York)

Die Kunst, zu genießen: Urlaub zu Hause.

www.oase.com Oase

DIE DREIUNDZWANZIG ARTEN VON FLÜSSEN

VON WOLFRAM LOTZ

- 1) Gerade Flüsse
- 2) Mäandrierende Flüsse
- 3) Breite, langsam fließende Flüsse
- 4) Nebenflüsse
- 5) Frühere Bäche, mit der Zeit jedoch angewachsen
- 6) Wassersporttaugliche Flüsse
- 7) Sich beständig verbreiternde Flüsse
 - 9) Für den Güterverkehr unverzichtbare Flüsse
 - 10) Grüne Flüsse
 - 11) Tosende Flüsse
- 12) Flüsse, die in sogenannten Endseen enden
 - 13) Ins Meer mündende Flüsse
 - 14) Mehrströmige Flüsse im Schwemmland
 - 15) Flüsse mit Schilf am Ufer
 - 16) Unterirdische Flüsse
 - 17) Flüsse auf Fotos und Postern
 - 18) Europäische Flüsse
 - 19) Donau und Elbe
 - 20) Flüsse, an denen ich als Kind mit meinem Bruder Hans gespielt habe
 - 21) Grenzflüsse
 - 22) Ausgetrocknete Flüsse
 - 23) Flüsse mit modernen Brücken

In: Wolfram Lotz, *Heilige Schrift I*, 2022 (Fischer Verlag, Frankfurt am Main)

Dearrot,

I feel certain I am going mad again. I feel we can't go through another of those terrible times. And I shan't recover this time. I begin to hear voices, and I can't concentrate. So I am doing what seems to be the best thing to do. You have given me the greatest possible happiness. You have been in every way all that anyone could be. I don't think that people could have been happier till this terrible disease came. I can't fight any longer. I know that I am spoiling your life, that without me you could work. And you will I know. You see I can't even write this properly. I can't read. What I want to say is I owe all the happiness in my life to you. You have been entirely patient with me and incredibly good. I want to say that - everybody knows it. If anybody could have saved me it would have been you. Everything has gone from me except the certainty of your goodness. I can't stop spoiling your life any longer. I don't think two people could have been happier than we have been.



„Der Main und seine Nebenflüsse aus der Westperspektive“, Zeichnung von Rufus Hale, 2022

MEIN STROM ZIEHT ZU DIR –

VON EMILY DICKINSON
ÜBERSETZT VON GUNHILD KÜBLER



Mein Strom zieht zu Dir –
Bin ich willkommen – Meer?
Mein Strom will Antwort hörn.
O Meer – schau gütig her!
Manch wilden Wasserlauf
Führ ich zu deinem Blau –
Sag Meer – nimmst du mich auf?

In: Emily Dickinson, *Sämtliche Gedichte*, 2015, (Hanser Verlag, München)

A _____
B _____
C _____
D _____
E _____
F _____
G _____
H _____
I _____
J _____
K _____
L _____
M _____
N _____
O _____
P _____
Q _____
R _____
S _____
T _____
U _____
V _____
W _____
X _____
Y _____
Z _____

Zeichnungen von Mathew Hale: (links) „Virginia Woolf Notiz“, 2022, (rechts) „A steht für Amazonas, Z steht für Zambesi“, 2022

WAS IST HYDRO-FEMINISMUS?

VON ASTRIDA NEIMANIS
ÜBERSETZT VON MICHAEL AMMANN

Wir sind alle *bodies of water*, wir sickern, schwämmen, schwappen, tropfen, schlürfen. Sehen wir uns als wässrige Wesen, erleben wir uns selbst nicht mehr als isolierte Entitäten, sondern als ozeanische Strudel: situiert, temporär, relational.

saug auf
lass los
gib frei

Der Hydrofeminismus ist ein Handlungskonzept, das diesem verkörperten materiellen Imaginären entströmt. Adrienne Rich zufolge setzt der Hydrofeminismus „mit der Geografie“ ein, die „dem Körper am nächsten ist“. Den eigenen menschlichen Körper als *body of water* aufzufassen, lädt dazu ein, eine andere Art Beziehung zu anderen *bodies of water* und einen relationalen Feminismus zu etablieren. Der Hydrofeminismus fragt: Wenn wir alle *bodies of water* sind, womit verbindet uns das dann? Was können wir geben, und was sind wir schuldig?

fließe
ströme zusammen
zirkuliere

[Ein Auszug aus dem vgl. im August 2022 erscheinenden Ausstellungskatalog *Dem Wasser folgen*, herausgegeben von Christina Vögh, Laura Rehme und Linda Walther, Kunsthalle Bielefeld (Snoeck Verlagsgesellschaft, Köln)]

KLEINER DAMM

VON OLIVIA FAIRWEATHER

Im Sandkasten verstopfen drei ältere Kinder den Strom, der aus der Pumpe fließt. Ich kann sehen, wie sich das Wasser staut. Mein kleiner Sohn schaut sie streng an. Flussabwärts, wo es trocken ist, wird das Wasser gebraucht: für Sand von zementartiger Qualität, für Sandburgen und Gräben. Hinter dem Damm wird das Wasser tiefer. Die älteren Kinder sehen, dass wir unsere Werkzeuge abgestellt haben und warten. Sie sind unbeeindruckt.

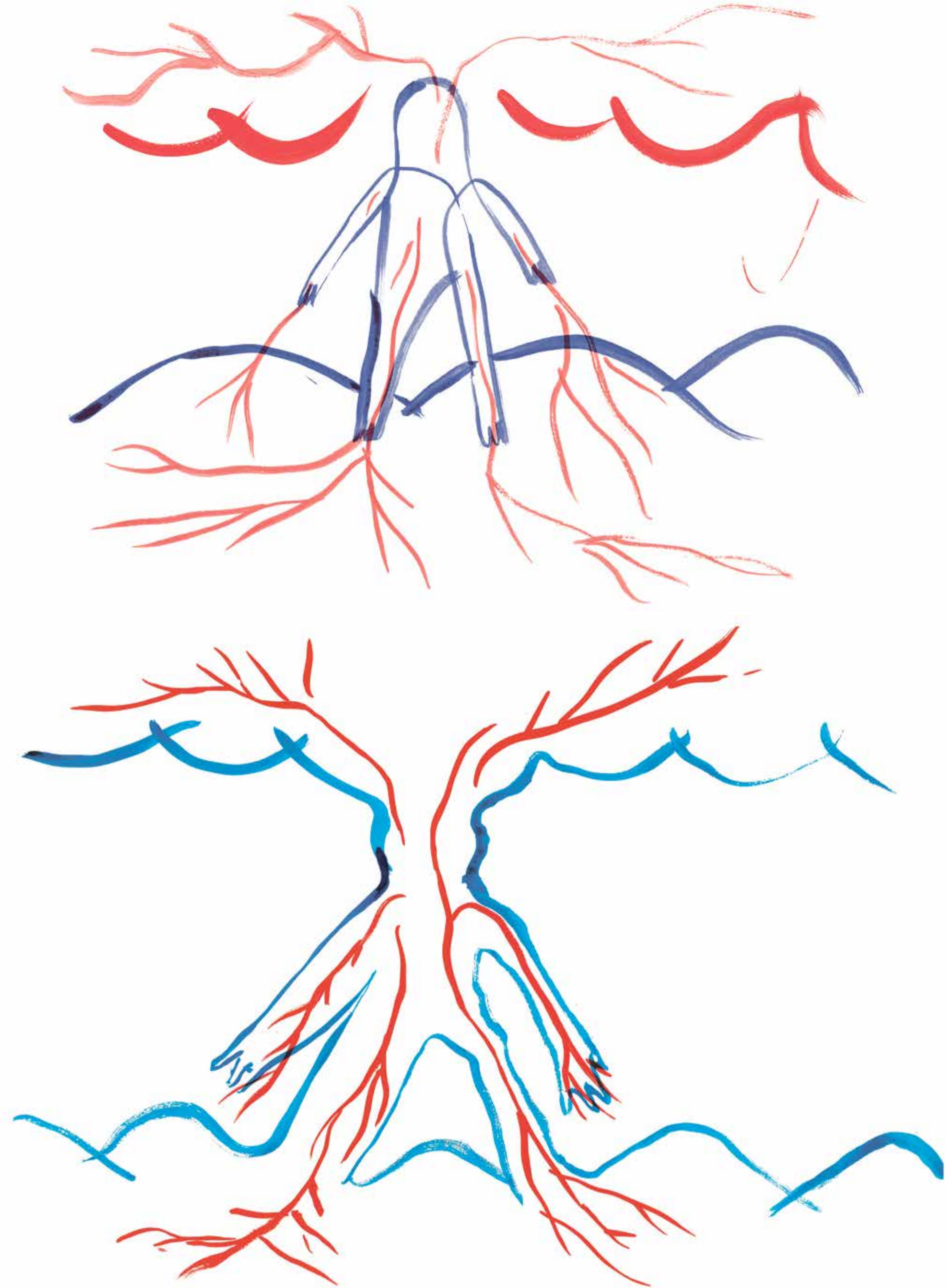
Ich habe gelesen, dass die Erfindung der modernen Formelmilch, die Geschichte der Ernährung von Säuglingen, deren Versorgung mit Muttermilch unterbrochen wurde – Tod der Mutter, Gammenspalte, eine Mutter, deren Milch gestohlen wird, um eine andere zu ernähren – gleichbedeutend ist mit der Geschichte des Säuglingsstodes, der Vergiftung und des Verhungerns! Was wäre, wenn die kleinen Seelen ein oder zwei Monate warten würden, bevor sie aus dem Strom des noch nicht Existierenden in die Körper der Neugeborenen schlüpfen? Wenn sie nur warten könnten, denke ich. Aber wessen Leid würde vermindert, wenn die kleinen Seelen zurückgehalten würden? Zurückgehalten, bis sie sicher sind; sicher, dass der Mund nicht mit Engpässen konfrontiert wird, dass es einen Fluss gibt, dass die Brust filtert und nicht verstopft, dass das Wasser sauber gemacht wird. Das wäre für niemanden ein Trost. Manchmal bleibt ein kleiner Fettklumpen in einem Milchgang stecken: Wenn die Mutter gut ernährt ist und der Vorrat reicht, und wenn das Fett nicht durch ein saugendes Kind oder eine Pumpe entfernt werden kann, bilden sich hinter dem Stau Milch, Blut und Eiter. Wenn ein neuer Anlauf erforderlich ist, reißt bei zunehmendem Druck die Haut der Brust ein, und die Milch tritt aus. Im Sandkasten ist der Damm gebrochen. Aber mein kleiner Sohn und ich sind des Wartens müde und haben bereits unsere Sachen gepackt, um weiter flussaufwärts zu gehen, näher an die Quelle heran.

Im Zentrum eines starken Strudels ist die Geschwindigkeit theoretisch unendlich, sodass auch die daraus resultierenden Kräfte theoretisch ins Unendliche gehen können. Clusterstrukturen können den Druckunterschieden nicht standhalten, sodass komplexe molekulare Ansammlungen in kleinere zerlegt werden und enorme Kräfte freisetzen.

¹ Carla Cervasco, „What We Get Wrong About Life Before Modern Baby Formula“, in: *Time Magazine*, 16. Mai 2022. <https://time.com/6177644/baby-formula-breastfeeding-history/> / Letzer Zugriff: 8. Juni 2022.

wir in einen Geisteszustand eintreten sollten, der weniger anfällig für Entdeckungen und Eroberungen ist, und eine Philosophie der Beziehung vertreten, die unsere Unterschiede nicht als etwas ansieht, das uns trennt, sondern uns individuell und kollektiv in der Tout-Monde verbindet, wo die Kommunikation zwischen unseren Intuitionen keine Grenzen der Sprache, des Territoriums oder der Macht kennt.

Was meinen Film angeht, sagte Glissant, mich anschauend und lächelnd, würde er an meiner Stelle warten, bis wir mitten im Atlantik sind, und die Kamera auf die Wassermassen, die abgrundtiefe Weite richten. Das wäre für ihn der ganze Film in einer einzigen Einstellung.



„Connected I“ und „Connected II“, Zeichnungen von Adéla Součková aus dem Buch *CONNECTINGS*, 2021 (Trigon, Prag)

BUCH EMPFEHLUNG

VON MANTHIA DIAWARA

Édouard Glissants Buch *Philosophie der Weltbeziehung* (1990) handelt davon, wie Intuition, Natur und Poesie, die die Dunkelheit der Durchlässigkeit bewahren, der Kommunikation entzogen wurden und wie unsere Geisteswissenschaften nur noch in den Händen von Systemen linearer und diskriminierender Einsprachigkeit liegen. Alles, was nicht das Eine und das Gleiche widerspiegelt, wurde aus dem Weg geräumt. In der Tat beginnt das Buch mit dem Tod des Gedichts, der mit der Geburt der Philosophie zusammenfällt. Glissant, der Achtzigjährige, beklagt sich darüber, dass er nicht mehr in der Lage war, das Rauschen des Wassers zu hören, das in Kaskaden vom Berg von Beaudin, seinem Heimatdorf auf Martinique, herunterströmt. Auch die Natur

wurde durch das Aufkommen der Technologien der Massenproduktion zerstört. Das Gedicht, unsere Menschlichkeit, verschwand im Abgrund, wie jene gefangenen Afrikaner*innen, die in den Atlantik gestoßen wurden, ohne dass jemand um sie trauerte.

Ich habe Glissant einmal gefragt, ob es die Möglichkeit gäbe, seine Ideen zu vereinfachen, um sie an amerikanischen Universitäten zu verbreiten, und ob mein Film ein Mittel für diese Bemühungen sein könnte. Er antwortete, dass seine Ideen bereits einfach seien; was die Amerikaner*innen und viele Franzosen und Französinen am meisten bräuchten, sei eine Änderung ihrer Denkweise von der Globalisierung zur *mondialité*, zur Weltoffenheit. Er schlug vor, dass



Stills von Manthia Diawaras Film *Édouard Glissant: One World in Relation*, 2009



„Ship of Death“, Heliogravüre aus *The Russian Ending* von Tacita Dean, 2001

Implosion und Osmose

VON ARHUN AKSAKAL
IN ERINNERUNG AN VIKTOR SCHAUBERGER

In der Natur reinigen sich Wasser und Luft durch Strudel von Schadstoffen und Formationen. Jeder Fluss mäandert durch die Landschaft und bildet eine unendliche Anzahl kleiner und größerer Wirbel. Diese Strudel sind kraftvoll-resonanzstrukturen und führen dem Wasser und den kolloidalen Partikeln Energie und elektrische Ladung zu.

Im Zentrum eines starken Strudels ist die Geschwindigkeit theoretisch unendlich, sodass auch die daraus resultierenden Kräfte theoretisch ins Unendliche gehen können. Clusterstrukturen können den Druckunterschieden nicht standhalten, sodass komplexe molekulare Ansammlungen in kleinere zerlegt werden und enorme Kräfte freisetzen.

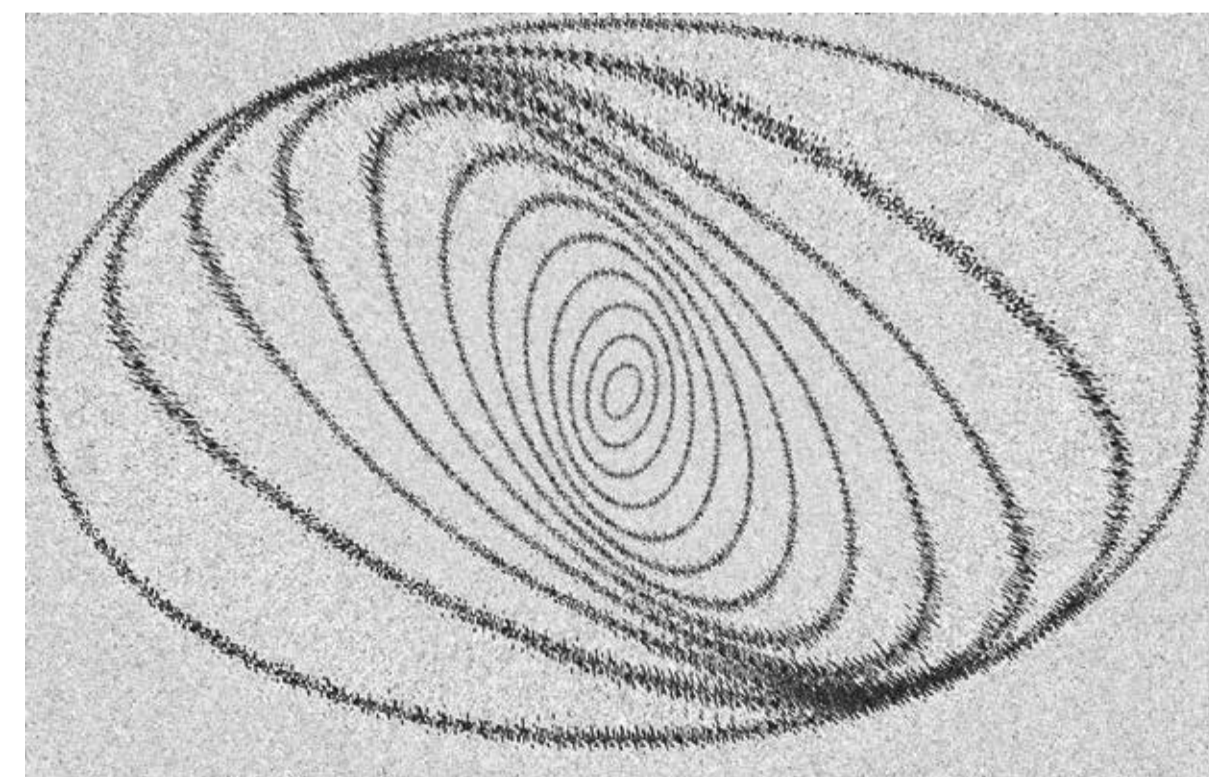
Komplexe giftige Bindungen können in weniger giftige oder ungiftige kleinere Verbindungen heruntergebrochen werden. Starke Strudel können ebenfalls das Formationsfeld einer existierenden Substanz für eine Weile zerlegen und sie so biologisch ineffektiv machen. So besitzt ein Fluss eine viel größere Kraft sich selbst zu reinigen als etwa ein Kanal.

Jede Pflanze, jedes Tier, jedes menschliche Wesen und Wasser nimmt die guten Lebenskräfte in sich auf.

Die Grundstruktur aller natürlichen Vorgänge und Strukturen, groß und klein, ist strudelförmig. Gleich, ob wir die Spiralnebel der Galaxien, Wirbelstürme, das Pflanzenwachstum,

die Form von Tierhörnern, Proteine oder DNA-Strukturen betrachten, das Grundprinzip ist immer in Strudelform.

Das ganze Universum ist in Bewegung, im Fluss der Spirale. Zwei Kräfte zeigen sich in ihr: Auf der einen Seite der der innere Wirbel der Implosion – die anziehende, aufnehmende, dem Zentrum zugewandte Kraft. Diese hat formgebende, aufbauende und qualitätsfördernde Eigenschaften. Auf der anderen Seite ist die degenerative Kraft der Explosion. Diese ist der abwärtsgerichtete Strudel des Verfalls. Die Natur nutzt diese zersetzende Form der Bewegung, um verbrauchte Verbindungen aufzulösen.



Wasserfluss in „Chronological Problem“, Zeichnung von Arhun Aksakal, 2022

Im Fall von negativer Energie

VON SHANE ANDERSON

Im Fall von negativer Energie wie Stress, Angst, Einsamkeit oder untröstlichem Kummer, greif nach einem Glas Wasser und setz dich. Versuch dich trotz des Stresses, der Angst, der Einsamkeit oder des untröstlichen Kummers zu entspannen, indem du ruhig und achtsam atmest. In den nächsten zehn Minuten wirst du deine Aufmerksamkeit auf das Wasser in deinen Händen und nur auf das Wasser richten. Falls dich Sorgen oder Bedürfnisse ablenken, versuch dir vorzustellen, wie die Moleküle des Wassers Festkörper auflösen können. Wenn du anfängst dich zu fragen, wie viel Zeit dir bleibt oder ob du die Übung richtig ausführst, lenke deine Aufmerksamkeit wieder zum Wasser und versuche beim Wasser zu bleiben. Sobald der Timer das Ende der zehn Minuten signalisiert, trinke einen Schluck Wasser und fühle wie das Wasser all diese Gedanken und Gefühle, die zufälligerweise eingesickert sind, in sich aufnimmt. Trink das Glas langsam aus und spüre, wie die kleinen Dosierungen negativer Energie sich mit deiner Konzentration vermischt haben und wie diese gegen die negative Energie in deinem Körper arbeitet. Leere das Glas Wasser und spüre, wie sich die negative Energie langsam auflöst. Falls nötig, wiederhole.



„Wasser Glas und Krug“ von Jean-Baptiste-Siméon Chardin, ca. 1760

REZEPT DER WOCHE: MUSCHELSUPPE

VON ASAD RAZA

}<=>(|||||)*

Ich liebe Muschelsuppe (Engl. Clam Chowder), weil niemand weiß woher sie ursprünglich stammt und es ein Rezept dafür in *Moby Dick* gibt (das ich einmal zubereitet habe: sehr reichhaltig und etwas schwer im Magen liegend).

Man sagt, dass Chowder von dem Wort „chaudière“ abstammt, einem heißen Kessel, wie ihn französischen Fischer verwenden, aber das Gericht ist so amerikanisch wie nur irgend möglich. Jasper White (der Bostoner Clam Chowder-Koch) mag dieses Rezept vielleicht nicht, da es kein gesalzenes Schweinefleisch enthält, eines der Schlüsseltaten für New England Chowder. Nun, ich habe dieses Rezept entwickelt, als ich mit einem Pescetarier zusammenlebte, und habe stattdessen Knoblauch und Chili verwendet (es funktioniert).

Weitere Hinweise: Du solltest stärkehaltige Kartoffeln verwenden, keine festkochenden, denn die Stärke hilft, die Brühe zu verdicken. Zweitens: Sauerteigbrot und Meeresfrüchtebrühe sind eine höllisch gute Kombination, also besorg ein gutes Sauerteigbrot. Meine Abwandlung gegenüber der klassischen Methode besteht darin, die Muscheln nach dem Kochen herauszunehmen und erst am Ende wieder beizufügen, um zu vermeiden, dass sie gummiartig werden. Wenn du sehr große Venusmuscheln hast (z.B. große Quahogs), kannst sie grob zerkleinern, bevor du sie wieder in die Suppe gibst. Allerdings verlierst du dann die sinnliche Note perfekt zarter, intakter Muscheln in deiner Suppe.

2 gehackte Knoblauchzehen, 1/2 Teelöffel zerstoßener roter Chili, 1/2 Teelöffel Pfefferkörner mit einem großen Stück Butter und 2 Esslöffeln Olivenöl in einem schweren Suppentopf bei mittlerer Hitze erwärmen. 1 große gewürfelte Zwiebel hinzugeben und anschwitzen, bis sie glasig und faserig, aber nicht gebräunt ist. 1 Kilo (vielleicht 24 mittelgroße) Venusmuscheln und eine Tasse Wasser (oder Weißwein) hinzugeben, die Hitze auf hohe Stufe stellen und abdecken. Nach 5 Minuten öffnen und prüfen, ob sich alte Muscheln geöffnet haben (kleine Muscheln können etwas zurückhaltend sein, manchmal muss man sie auf die richtige Seite drehen). Mit einem Schaumlöffel die geöffneten Muscheln in eine Schüssel geben.

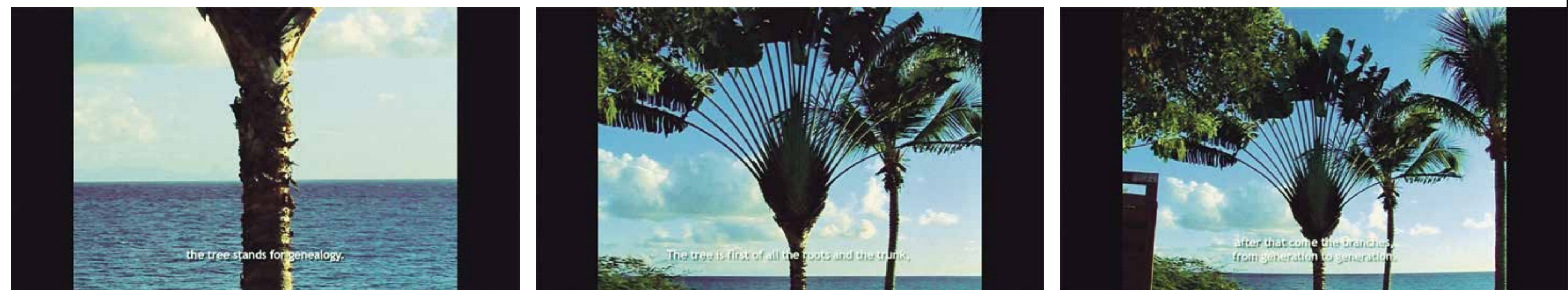
Nun 3 große, stärkehaltige, in Scheiben geschnittene Kartoffeln in den Topf geben und soviel Wasser hinzufügen, dass sie bedeckt sind. Großzügig salzen, damit später nicht zu viel gerührt wird. (In der Zwischenzeit die Venusmuscheln herausnehmen und die Schalen entsorgen.) Kochen, bis die Kartoffeln gar gekocht sind. Ein oder zwei der Würfel in der Brühe zerdrücken, um sie etwas einzudicken. Ein Pfund oder ein 1/2 Kilo Fischfilets (z.B. Flunder) hinzugeben und in der Brühe kochen, bis sie sich auflösen (2–3 Minuten). Den Herd ausschalten, die Venusmuscheln und die restliche Brühe aus der Schüssel dazugeben, einen halben Bund gehackte Petersilie und genug Sahne, um die Brühe zu verdicken. In Schüsseln füllen und getoastetes Sauerteigbrot in Scheiben oder Croutons dazugeben. Sauerteigbrot und die wässrige, klebrige Brühe sind ein Traum.

ANGST VOR WASSER

VON PREM KRISHNAMURTHY

Manche Leute behaupten, wenn man ein Baby im richtigen Alter ins Wasser wirft, setzen die tierischen Instinkte ein. Es landet, so heißt es, an jenem Punkt zwischen Schlagen und Treten, an dem der bloße Auftrieb das Kind vor dem Untergehen bewahrt. Aber da seine Eltern nicht schwimmen konnten und – soweit er es beobachten konnte – nie genug Kühnheit besaßen, um sich bis auf die Badehose oder den Bikini auszuziehen, bedeutete dies, dass Becken, Bäche, Flüsse und Meere ausgesprochen unerwünschte Ziele waren.

Als er schließlich im Schwimmbad des CVJM zu einem Anfängerkurs erscheint, ist es bereits ein paar Jahre zu spät. Der Lehrer weist die Schüler*innen an, auf das Sprungbrett zu steigen und gleich hineinzuspringen. Er tut es. Die Zeit vergeht wie eine Ewigkeit – die Augen pressen sich zusammen, die Gliedmaßen strampeln, die Lungen schwellen an – bis ihn jemand an die Oberfläche zieht. Danach wird er nie mehr lernen, unter Wasser die Luft anzuhalten oder zu krabbeln.



the tree stands for genealogy.

The tree is first of all the roots and the trunk.

After that come the branches from genealogy to generation.

DIVERSION PLAYLIST

ZUSAMMENGESTELLT VON
YASMIL RAYMOND UND HOLGER JAKOB

1. Die Forelle, D. 550
(1817) BY JONAS KAUFMANN
2. Ol' Man River
(1927) BY PAUL ROBESON
3. Río Sena
(1944) BY ASTOR PIAZZOLLA
4. Cry Me a River
(1953) BY ELLA FITZGERALD
5. Big River
(1957) BY JOHNNY CASH
6. Moon River
(1961) BY AUDREY HEPBURN
7. River Deep Mountain High
(1966) BY IKE & TINA TURNER
8. Yes, the River Knows
(1968) BY THE DOORS
9. Down by the River
(1969) BY NEIL YOUNG
10. Ballad of Easy Rider
(1969) BY THE BYRDS
11. Watching the River Flow
(1971) BY BOB DYLAN
12. Following the River
(1971) BY THE ROLLING STONES
13. River
(1971) BY JONI MITCHELL
14. Fiume azzurro
(1972) BY MINA
15. Take Me to the River
(1974) BY AL GREEN
16. Take Me To The River
(1974) BY SYL JOHNSON
17. Pissing in a River
(1976) BY PATTI SMITH
18. Rivers of Babylon
(1978) BY BONEY M.
19. Take Me to the River
(1978) BY TALKING HEADS
20. The River
(1980) BY BRUCE SPRINGSTEEN
AND E STREET BAND
21. Fluss
(1980) BY RHEINGOLD
22. Boat on the River
(1979) BY STYX
23. Loreley
(1981) BY DSCHINGHIS KHAN
24. Am Fluss
(1985) BY HANNES WADER
25. Río de las penas
(1985) BY MERCEDES SOSA, LEON
GIECO AND MILTON NASCIMENTO
26. Oubao moin (Alabanzas)
(1987) BY LUCÉCITA BENÍTEZ
27. The Rivers of Belief
(1991) BY ENIGMA
28. Find The River
(1992) BY R.E.M.
29. Harlem River
(2013) BY KEVIN MORBY
30. Fluss
(2021) BY LEA

Wasser und Horoskope

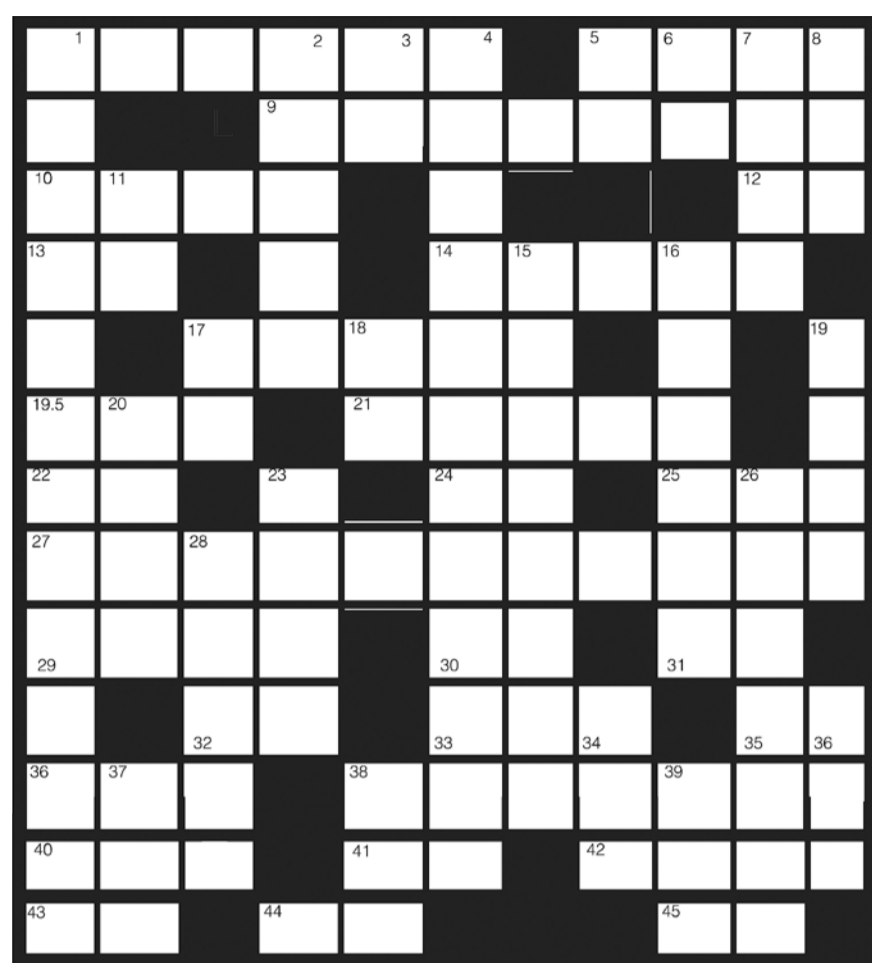
VON CATALINA IMIZCOZ

In der Astrologie wird Wasser mit dem Bereich der Gefühle, der Emotionen, der Sensationen, der Verbindungen gleichgesetzt. Der Krebs wünscht sich einen warmen Ort, um sein Nest zu bauen, der Skorpion erschüttert uns mit Zyklen der Erneuerung, Fische bringen uns in Einklang mit dem Unbewussten und der Gesamtheit sinnlicher Mitteilungen. Astrologische Symbole sind Schlüssel, die diese Erfahrungen offenlegen – entweder das, oder es handelt sich um tote Symbole, um einfache Horoskope. Das Schöne am Wasser ist, dass es die Gewissheit vermittelt, alles wahrzunehmen zu können, ohne es verstehen zu müssen. Es ist eine andere Art des Verstehens, gelassener, aber durch seine Tiefgründigkeit auch anspruchsvoller. Fachsprachlich kann man sagen, dass Wasser mehr bedeutet, als es aussagen kann. Ein tiefer Ozean an emotionaler Information, deren Widerhall uns wie von Zauberhand angeboten wird.

Der politisch-personliche Aspekt von Wasser ist ein störender Eindringling. Diese Woche begann mit den Sonnenfinsternis am Sonntag. Am Montag hatte mein Freund Geburtstag, wir feierten in einer Kneipe und sprachen darüber, wie aufgewühlt wir uns alle fühlten. Am Dienstag wachte ich zu den Neuigkeiten auf, dass ich in etwas verwickelt war, dass ich nicht guthieß, dass ich möglicherweise belogen worden war. Am Mittwoch verstarb ein Mensch, der jemanden, der mir nahe steht, nahe stand. Am Donnerstag trennte ich mich fast von meinem Partner – Langzeitbeziehung, die letzten sechs Monate waren hart. Es ist unmöglich aufrichtig über Wasser zu schreiben, ohne auch darüber zu sprechen, wie ich es erlebte, während ich diesen Text schrieb. Wasser findet immer einen Weg hinein.

PROVINZIELLES KREUZWORTRÄTSEL

VON KEREN CYTTER



Bitte Umlaute beachten
Antworten siehe unten

ZITAT DER WOCHE

VON DAN GRAHAM

„Die Künstler*in hat Anteil an den verschiedenen Ausdrucksmitteln der Menschheit, sie hat keine besseren ‚Geheimnisse‘ oder liest notwendigerweise mehr in die Dinge hinein oder aus ihnen heraus als jeder andere Mensch; oft ist sie berechnend; sie will, dass die Dinge so interessant wie möglich sind; dass sie Freude bereiten und zurückgeben; dass sie zum lebensbejahenden sozialen Bund beitragen. Meine Meinung (dazu später mehr): Wir müssen zurück zum alten Begriff des gesellschaftlich ‚guten Werks‘ im Gegensatz zum privaten, ästhetischen Begriff des ‚guten Werks‘ – d. h.: Kunst, die an die Öffentlichkeit geht.“

HORIZONTAL:

1. Gegründet im Jahr 1817. Das Museum besitzt 3.100 Gemälde, 660 Skulpturen, mehr als 4.600 Fotografien und mehr als 100.000 Zeichnungen und Drucke. Es ist das älteste Museum in Frankfurt.
5. Ein Fluss, der immer eine Wahl hat.
9. Eine Linse in einem optischen Instrument.
10. Der ältere Name einer deutschen Stadt, berühmt für ihr duftendes Wasser und ihren Dom, der zu einer Diözese gehört.
12. Schweizer Autokennzeichen.
13. Die Initialen der in Österreich geborenen amerikanischen Filmschauspielerinnen und Erfinderin einer frühen Technik für Spread-Spectrum-Kommunikation und Frequenzsprungverfahren. In den letzten Jahrzehnten ihres Lebens erfolgte die einzige Kommunikation mit der Außenwelt per Telefon.
14. Hochgradig süchtig machende getrocknete Blätter, die zum Rauchen verwendet werden und in allen Ländern der Welt außer Bhutan verhältnismäßig leicht zu finden sind.
17. Der Teufel auf vier Pfoten.
19. Gesüßte Tiefkühlkost, die sich im 16. Jahrhundert aus Sorbet entwickelt hat.
21. Gut erzogen.
22. Abkürzung von nota bene.
24. Initialen des Philosophen, von dem der Ausdruck „survival of the fittest“ (Überleben des Stärkeren) stammt, den er nach der Lektüre von Charles Darwins *On the Origin of Species in Principles of Biology* (1864) prägte.
25. Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Akronym.
27. Nachlässig oder hastig zeichnen.
29. Niedliche, hüpfende Tiere, die für ihre Reproduktion bekannt sind, ohne den Anfangsbuchstaben. Name einer bulgarischen Dynastie, zwischen 1185 und 1280.
30. Die Initialen des 28. Premierministers von Australien, der dieses Amt bis 2015 innehatte.
31. Der Familienname eines amerikanischen Experimental-Jazz-Komponisten, Klavier- und Synthesizer-Spielers und Dichters. Sein Vorname ist das Zentrum des Sonnensystems.
32. Belgisches Länderkürzel.
33. Der beliebteste öffentlich-rechtliche Fernsehsender.
35. Nicht wahr? (umgangssprachlich)
36. Es ist weiblich, plural, es ist du.
38. Die Serie Skylines wird auf diesem berühmten Streamingdienst angeboten.
40. Abkürzung für Erlaubnis, eine Gemeinde in Tirol.
41. Initialen eines berühmten amerikanischen Autors, der sich oft mit der jüdischen Erfahrung in Amerika auseinandersetzte.
42. Ein mildes Schimpfwort, das Enttäuschung ausdrückt. Klingt im Englischen neblig.
43. Das Gegenteil von „ja“.
44. Männliches Pronomen.
45. Abkürzung. Scandium (Seltene-Erden-Metall der dritten Gruppe des Periodensystems).

SENKRECHT:

1. Stadtteil in Frankfurt, der durch eine alte Brücke mit der Altstadt verbunden ist. Auf dieser Brücke wurde dem Teufel die Seele eines Hahns serviert. Dem Teufel schmeckte es nicht und so riss er das Tier in Stücke. Ein goldener Hahn auf einer Eisenstange steht hier noch heute als Wahrzeichen der Brücke.
2. Der zweitlängste Fluss Europas, der vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer fließt, aber mit der Farbe Blau in Verbindung gebracht werden kann.
3. Ein einzelner (männlicher) Kaufmann. Abkürzung.
4. Ein elektrisches Gerät zum Erwärmen von Luft.
5. Abkürzung von „oben angeführt“.
6. Dieses Präfix kann man nach jahrelangen akademischen Studien und einer Doktorarbeit erhalten. In vielen Teilen der Welt wird es auch von Medizinern verwendet, unabhängig davon, ob sie einen Abschluss haben oder nicht.
7. Wenn das letzte „e“ in der Ecke hinter das erste „e“ gerückt wird, klingt es im Englischen wie eine Überraschung oder Bestürzung.
8. Abkürzung für ein Haus, das auf beiden Seiten mit anderen Grundstücken verbunden ist. Man kann sie in Kelsterbach, Hessen, finden.
11. Schwarzes Gold auf Deutsch.
15. Es galt als das schönste Beispiel für gotische Fachwerkbauweise in Deutschland. 1944 bombardiert, wurde ein kleiner Teil von 2012–2018 rekonstruiert. Es befindet sich am nördlichen Mainufer.
16. Sie können aus den Flüssen essen. Einer von ihnen sorgte im Sommer 2020 für einen Skandal, weil er einen Wels brutal tötete.
17. Postscriptum. Abkürzung.
18. Es könnte „ja“ in einer Sprache sein, es könnte dort sein, und wenn man es wiederholt, ist es eine Kunstbewegung, die während des Ersten Weltkriegs entstand.
19. Dieser Fluss wird im Englischen immer wichtig klingen. Der ermordete Wels (vertikal 16) stammte aus diesem Fluss.
20. 3-Sterne-Hotel in der Speicherstraße 4, 60327 Frankfurt am Main.
23. Eine Erkrankung der Haut, die durch eine Entzündung, insbesondere der Hautdrüsen und Haarfollikel verursacht wird: tritt vor allem bei Jugendlichen auf und zeichnet sich durch Pickel, vor allem im Gesicht, aus.
26. Adjektiv, das die größte ethnolinguistische Gruppe in Europa bezeichnet, ohne das h. Sie ist geografisch über ganz Nordeurasien verteilt und bewohnt hauptsächlich Mittel- und Osteuropa sowie den Balkan im Westen und Sibirien im Osten.
28. Die deutsche Übersetzung für horizontal 42. Eine tiefliegende Wolke.
34. Frankfurt. Abkürzung.
37. Ein Eingeborener oder Einwohner Irlands oder eine Person irischer Abstammung, insbesondere ein Mann.
38. Amerikanischer Radiosender. Gemeinnützige Organisation mit 32,7 Millionen Zuhörer*innen.
39. Die Blume des Todes im Französischen.

Impressum

Diese Zeitung erscheint anlässlich von
Asad Razas Werk *Diversion*,
das vom 25. Juni – 25. September 2022
im Portikus, Frankfurt am Main,
zu sehen ist.

REDAKTION

Mathew Hale & Asad Raza

BEITRAGENDE

Liberty Adrien, Arhun Aksakal,
Sophia Al Maria, Shane Anderson,
Carina Bukuts, Keren Cytter, Tacita Dean,
Descha Daemgen, Manthia Diawara,
Emily Dickinson, Olivia Fairweather,
Dan Graham, Mathew Hale, Rufus Hale,
Catalina Imizcoz, Holger Jakob,
Prem Krishnamurthy, Viveka Kumari,
Wolfram Lotz, Astrida Neimanis, Yasmit
Raymond, Asad Raza, Yvan Salomone,
Adela Soucková, Joe Stahlman,
Elsa Stanyer, Bones Tan Jones

ÜBERSETZUNG

Carina Bukuts, Xenia Schürmann

HERAUSGEBER

Portikus und X Artists' Books, Los Angeles

GESTALTUNG

Studio Pandan
(Ann Richter & Pia Christmann)

SCHRIFTEN

Times New Roman, Times Small Text MT,
Weiss Fraktur, Gloria by Appar Type
(Lisa Drechsel), Grow by Dinamo

BILDBEARBEITUNG

Norbert Dietsche

DRUCKEREI

Frankfurter Societäts-Druckerei,
Mörfelden-Walldorf
Printed in Germany

Asad Razas neue Arbeit *Diversion* leitet den
Main durch den Portikus um und lädt das
Publikum ein, mit dem Fluss zu interagieren.

Der Fluss ist ein wichtiger Protagonist im
planetarischen Wasserkreislauf, der den
Strom vom Gebirge zum Bach, vom Ozean
bis zu den Wolken kanalisiert. Als Quelle von
Energieräumen, Fruchtbarkeit und neuem
Leben wird der Fluss oft als mächtige Gottheit
oder Person verstanden, der historische,
wirtschaftliche, sozio-politische und emotionale
Bedeutung trägt. Als Reaktion auf die
einzigartige Lage des Portikus auf der
Frankfurter Maininsel widmet sich der Künstler
Asad Raza in seiner neuen Arbeit *Diversion*
den vielen Facetten, die Flüsse hervorbringen.
In einer stimmungsvollen Wasserlandschaft,
die sich über den gesamten Ausstellungsraum
erstreckt, begegnen Besucher*innen einem
kontinuierlichen Flusslauf des Mains, der
durch die Galerie umgelenkt wird und in den
Strom zurückfließt.

Im Mittelpunkt von Razas künstlerischer
Praxis steht die Schaffung von Erfahrungsräumen
und die Förderung von Dialogen. In
Diversion ist das Publikum eingeladen, mit
dem gereinigten Wasser des Flusses zu interagieren,
darin einzutauchen und es zu trinken.
Wie in vielen Werken des Künstlers ist der
menschliche Austausch ein integraler Bestandteil
dieser Arbeit. Vermittler*innen, die
Raza vor Ort begleitet hat, begleiten die Besucher*innen,
erklären ihnen wissenschaftliche
Zusammenhänge, erzählen Geschichten und
führen tägliche Rituale durch, wie die Überwachung
und Analyse der Wasserqualität, die
Filterung und die Remineralisierung von
Wassermengen. Durch die Zusammenführung
des Prozesshaften und des Relationalen unterstreicht
Raza in diesem Werk die gegenseitige
Abhängigkeit von Mensch und Umwelt.

Der Gedanke der Transformation – von Wissen
und Substanz – wird durch verschiedene
verwendete Materialien und Aktionen in der
gesamten Ausstellung hervorgehoben. Während
Holzkohlenscheite durch das Verbrennen von
auf der Insel gesammelten Stöcken
hergestellt werden, evokiert eine Sandbank
das Aufeinanderprallen von Steinen – eine
Referenz an natürliche und industrielle
Veränderungsprozesse, die beide zentrale Aspekte
der Evolution darstellen. Die gefilterten
Sedimente aus dem Kanal liefern den Pflanzen im
Ausstellungsraum lebenswichtige Nährstoffe zum
Leben und Wachsen. Inspiriert vom Bild
des Flussdeltas sind alle Elemente wie
Arterien miteinander verbunden und bedingen
sich gegenseitig. *Diversion* bildet ein Ökosystem,
das der Künstler als Metabolismus beschreibt –
die Synergie von menschlichem,
pflanzlichem und mineralischem Leben.
Durch die Verwendung alltäglicher Materialien
wie Zeitungen, Picknicktische, Rohre
und Krüge entwirft Raza eine Umgebung des
kollektiven Gedächtnisses und schafft einen
Ort der Zusammenkunft und Kontemplation.
In diesem Sinne spielt der Titel *Diversion* sowohl
auf den wörtlichen Umweg des Mains
durch den Portikus als auch auf die Dringlichkeit
an, vom Kurs abzuweichen.

PORTIKUS

DIREKTORIN

Yasmil Raymond

KURATORINNEN

Liberty Adrien & Carina Bukuts

PROJEKTKOORDINATION

Claudia Famulok & Xenia Schürmann

PRESSE

Mira Starke

LEHRBEAUFTRAGTER

Stefan Wieland

VERMITTLER*INNEN IN DIVERSION

Rand Elarabi, Nils Fock, Maria Guhr,
Rabika Hussain, Mary Bom Kahama,
Blaykyl Kenyah, Hanna Launikovich,
Nelli Lorenson, Hemansingh Lutchmun,
Hilda Stammarnäs, Elsa Stanyer,
Amina Szeszody, Yuxiu Xiong

UNSER DANK GEHT AN

Hélios Adrien, Helke Bayrle, Sharon
Cameron, Sunah Choi, Alexandra Grant,
Kathrin Jira, Alma Jira-Raza, Kieran
Khamis, Stefan Marx, Matthias Oetting,
Städtelschule Printshop, Addy Rabinovitch,
Laura Rehme, Nermin Saadeh, Sophia
Scherer, Bernd Schneider, Ian Waelder,
Linda Walther, Christopher Wierling,
Mathias Zeiske, und an unser Aufbauteam:
Rosario Aninat, Jyoon Chung, Mahmoud
Farrag, Arnaud Ferron, Donghoon Gang,
Samuel Georgy, Paul Haas, Tizian
Holzbach, Aerin Hong, Julian Krause, Sam
Lasko, Tomás Maglione, und Alex Thake.



„0626_0907 „haemorrhage“, Aquarell von Yvan Salomone, 2007, Darstellung einer Pumpe am Ufer des Bani-Flusses in Mopti, Mali. (Xippas Gallery, Paris/Genf/Punta del Este)

hessische
kultur
stiftung

PORTIKUS e.V.

X ARTISTS' BOOKS

www.portikus.de/de/
exhibitions/228_diversion

